

Das Sommercasino ist ein wichtiger und beliebter Ort der Basler Jugendkultur. Zunehmend ist das Sommercasino mit dem Problem des „jungendlichen Rauschtrinkens“ konfrontiert, dem vor allem im Christoph Merian-Park gefrönt wird. Für die Anwohnerinnen und Anwohner – und für die Akzeptanz des Sommercasinos – sind die nächtlichen Trinkexzesse sehr belastend.

In diesem Zusammenhang kritisiert das Sommercasino in seinem Jahresbericht 2004 eine seit gut einem Jahr wirksame Auflage des Justizdepartements, die dem Sommercasino Verkauf von alkoholischen Mischgetränken untersagt. Das Sommercasino geht davon aus, dass aufgrund dieser Auflage „wir in diesem Jahr ganz entscheidend an Boden verloren haben, was die Einbindung der Besucherinnen und Besucher in den Lern- und Orientierungsrahmen Sommercasino betrifft“. Das Sommercasino plädiert dafür, „Jugendlichen die Möglichkeit nicht zu verwehren, den Umgang mit Alkohol im geeigneten Rahmen zu erlernen“, da es nichts bringe, vor der gesellschaftlichen Omnipräsenz von Alkohol die Augen zu verschliessen. Prävention beginne und ende mit der Eigenverantwortung. Die Anordnung des Justizdepartements ist in den Augen des Sommercasinos „ein übler Bumerang“, da sie zum Einschmuggeln von hartem Alkohol einlade und eine „Hart-Alk-Subkultur kreierte, die unkontrolliertes Trinken geradezu provoziert“.

Angesichts dieser deutlichen Worte im Jahresbericht des Sommercasinos erlaube ich mir, folgende Fragen zu stellen:

1. In welcher Form hat das Justizdepartement das Sommercasino vor Erlass der kritisierten Weisung einbezogen?
2. Liegt der Weisung die Meinung zu Grunde, dass die Besucherinnen und Besucher des Sommercasinos weniger Alkohol konsumieren, wenn sie gewisse Getränke im Sommercasino nicht erwerben können?
3. Liegt der Weisung ein Alkoholpräventionskonzept zu Grunde oder gibt es Bestrebungen ein solches unter Einbezug von mit der Situation vertrauten Institutionen wie dem Sommercasino auszuarbeiten?
4. Wie wird das Justizdepartement auf die scharfe Kritik des Sommercasinos konkret reagieren?

Conradin Cramer